

canonum des Cresconius¹⁴³ und der Hispana systematica¹⁴⁴ unterscheidet sich die CS dadurch, daß nicht nur Texte einer Vorlage, der Dionysiana oder der Hispana, umgeordnet werden. Dem Kompilator der CS stand eine große Bibliothek zur Verfügung, aus der er eine Vielzahl zum Teil sehr seltener Texte entnahm¹⁴⁵. Von der materialreichen Collectio Vetus Gallica¹⁴⁶, der in späteren Fassungen auch Texte der Hibernensis angefügt wurden¹⁴⁷, unterscheidet sich die CS durch ungenaue Inskriptionen und Texteingriffe, was ihrem argumentativen Einsatz entgegenstand. Noch stärker verkürzte Texte bot die sogenannte spanische Epitome¹⁴⁸, die trotzdem auf Interesse stieß¹⁴⁹. Allerdings brachte die spanische Epitome ihre komprimierten Texte in der ursprünglichen Abfolge der Konzilien, so daß der maßgebliche Volltext, den man über die Epitome leichter hat heraussuchen können, in den autoritativen chronologischen Sammlungen problemlos zu finden war. Einen solchen Weg öffnete die CS nicht.

Signifikante Gemeinsamkeiten hat die CS mit der Hibernensis. Von dieser bezieht sie einen Teil der Texte und der Themenfolge. Selbst dort, wo der Verfasser der CS sich anderer Vorlagen bedient, behält er den Stil der Hibernensis bei, mit ungenauen Inskriptionen, Texteingriffen und der Einbeziehung liturgischer Themen. Zu weiten Bereichen kirchlichen Lebens werden Texte zusammengestellt, mit Vorliebe solche griechischer Konzilien und früher christlicher Autoren. Insulare Einflüsse zeigen sich auch sonst. Das Poenitentiale 'Discipulus Umbrensis' wird benutzt¹⁵⁰. Die Benennung einer Sache in zwei oder mehreren Sprachen¹⁵¹ ist als „beliebter Schmuck irischer

143) Siehe oben Anm. 30.

144) Siehe oben Anm. 31.

145) Z. B. griechische Konzilien in der versio Gallica, siehe oben Anm. 115.

146) Siehe oben Anm. 32.

147) Vgl. REYNOLDS, Unity and Diversity (wie Anm. 2) S. 108 f.

148) Gonzalo MARTÍNEZ DIEZ (Hg.), El Epítome Hispánico, in: Miscelanea Comillas 26 (1961) S. 7-90; 37 (1962) S. 320-466; zur Sammlung vgl. KÉRY, Canonical Collections (wie Anm. 2) S. 57-60; FOWLER-MAGERL, Clavis canonum (wie Anm. 2) S. 34-36.

149) Vgl. Peter LANDAU, Kanonensammlungen in Bayern in der Zeit Tassilos III. und Karls des Großen, in: Lothar KOLMER / Peter SEGL (Hg.), Regensburg, Bayern und Europa. Festschrift für Kurt Reindel (1995) S. 137-160, hier S. 143-148.

150) Discipulus Umbrensis, ed. Paul Willem FINSTERWALDER, Die Canones Theodori Cantuariensis und ihre Überlieferung (1929) S. 285-332. Zur Quelle vgl. ebd. S. 77-138; ALLAN, J. FRANTZEN, Mise à jour du Cyrille Vogel, Les 'Libri paenitentiales' (Typologie des sources du moyen âge occidental 27, 1985) S. 26 f.

151) Latein-griechische Bilinguen in CS I, 1; I, 3; II, 1; III, 1; IV, 1; VI, 1; VIII,